

Vorwort zur ersten Auflage

Das vorliegende Buch verdankt sich der funktionalen Indifferenz von Körper und Bewußtsein. Es ist insofern der Evolution verpflichtet. Ohne die Abstraktion und Distanzierung des psychischen Systems von den physisch-organischen Prozessen des Körpers wäre die selbstbezügliche Geschlossenheit des Denkens unwahrscheinlich geblieben, die es mir ermöglichte, Vorstellungen über den Körper zu formulieren, ohne durch den Körper übermäßig irritiert zu werden. Die Karrierebedingungen der Wissenschaft versorgten mich mit den nötigen Stimuli, jenem Minimum an Körperwahrnehmung gegenzusteuern, das sich meinem Bewußtsein – auch in Beobachtung dieses Kommunikationssystems – bisweilen in Gestalt von Unlust oder Müdigkeit aufdrängte und es an die Existenz der eigenen Körperumwelt erinnerte. Denen, die mir dabei halfen, daß meine Gedanken über den Körper auch durch den Körper angeregt wurden, bin ich zu Dank verpflichtet. Die Arbeit entstand aus dem Unbehagen an der bisherigen Behandlung des Themas in der Literatur. Das Resultat dieser Auseinandersetzung wurde im Dezember 1987 an der Deutschen Sporthochschule Köln als Habilitationsschrift unter dem Titel »Körperlichkeit und Modernität. Zur gesellschaftlich erzeugten Paradoxie von Körperdistanzierung und Körperaufwertung« angenommen.

Köln, im Juni 1989

Karl-Heinrich Bette